

PRO DOMO – PRO LIBRIS

Der Heimatverein Kraichgau und die Bücher
– die Neuerscheinungen des Vereins 2011 –

Doris Ebert

„Den Kraichgau kennen lernen“ war vor Jahren die überzeugende Erfindung des jetzigen Ehrenvorsitzenden Bernd Röcker: Exkursionen! – Mit Sachkundigen schauen, diskutieren – Bewahren von Fakten und Erinnerung – Auseinandersetzung mit Entwicklungen. Die Nachhaltigkeit verlangt dann oft nach Schriftlichkeit, nach Aufsätzen oder Büchern. So haben eine Exkursion nach Baiertal und Jörg Zobels, des neuen Vorsitzenden, Einführung in die ungewöhnliche Ausmalung der neubarocken St.-Gallus-Kirche zu einem Aufsatz in diesem Band geführt.

Besonders beliebtes Thema waren und sind die Burgen in der Region. Die lange geplante zweibändige Darstellung der Kraichgauer Burgen und Schlösser ließ sich vor allem aus Zeitgründen schließlich nicht realisieren. Die Variation der unverändert lebhaften Absicht, alle wesentlichen Bauwerke der Region zu dokumentieren, ist eine neue Reihe:

KUNSTDENKMÄLER IM KRAICHGAU

In handlichem Format wird jedes Heft Geschichte und Baugeschichte eines einzelnen Baudenkmals vorstellen. Mit dem ersten Heft beschreibt Nicolai Knauer, der auch für die schöne Gestaltung der Texte und Abbildungen verantwortlich zeichnet, Die Ravensburg (28 Seiten, 30 meist farbige Abbildungen, Lageplan, Literaturverzeichnis – ISBN 978-3-921214-46-6, Ladenpreis € 6,-, Mitgliederpreis € 4.-).

Die Hefte werden in unregelmäßiger Folge erscheinen.

Ergänzend entwickeln sich quasi als eigene „Reihe“ innerhalb der Sonderveröffentlichungen Arbeiten aus Adels- und Ortsarchiven, den Verwaltungsarchiven früherer Zeiten:

REGESTEN

Von Dr. Kurt Andermann liegen vor: Urkunden Gemmingen-Guttenberg (1990 – ISBN 3-921214-01-7); Ergänzungen dazu in Kraichgau 18/2003, S.37-45); Kopialbuch des Engelhard von Neipperg † 1495, Urkunden (um 1235) 1331-1493); Neu nun: Urkunden Gemmingen-Gemmingen und Gemmingen-Fürfeld 1331-1849 (ISBN 978-3-89735-685-6, Ladenpreis € 19,80, Mitgliederpreis € 15.-).

Als Edition (Doris Ebert) war 2005 das Lagerbuch Lobenfeld Anno 1567 erschienen (ISBN 3-921214-30-0, vergriffen). Hierher gehört auch – obwohl nicht vom Kraichgauverein verlegt – die Arbeit von Dr. Ludwig H. Hildebrandt: Mittelalterliche Urkunden über Wiesloch und Walldorf, 2001 (ISBN 3-89735-164-1)

Großes Gewicht, auch wörtlich zu nehmen, gewinnen umfassende wissenschaftliche Untersuchungen, die sich inzwischen ebenfalls zu einer Reihe versammeln:

MITTELALTERLICHE WANDMALEREI,

die Deutung und die Geschichte von Ausmalung und Kirchen. Am Anfang stand 2001 der von Doris Ebert und Klaus Gereon Beuckers (Hgg) vorgelegte Band: Kloster St. Maria zu Lobenfeld – Untersuchungen zu Geschichte, Kunstgeschichte und Archäologie (ISBN 3-935590-20-2, vergriffen), 2002 gefolgt von der Karlsruher Dissertation von Gabriela Nutz (Betreuung K.G. Beuckers): Die mittelalterlichen Wandmalereien in der Klosterkirche Lobenfeld (ISBN 3-935590-73-3), der ersten grundsätzlichen wissenschaftlichen Bearbeitung der Wandbilder von etwa 1230 im Chor der ehemaligen Klosterkirche, die nie möglich gewesen wäre ohne die vollständige Finanzierung durch die Klaus-Tschira-Stiftung Heidelberg.

Die Arbeit in Lobenfeld hatte den Blick geschärft für die mittelalterlichen Kirchen im weiten Umfeld. Die Übereinkunft der beiden Herausgeber in Lobenfeld, sich auch dieser Untersuchung zu widmen, war schnell geschlossen, die Zustimmung des Vereinsvorsitzenden gewonnen. Das von Prof. Dr. Klaus Gereon Beuckers (jetzt Kiel) herausgegebene Werk liegt nun vor: Die mittelalterlichen Wandmalereien zwischen Rhein, Neckar und Enz (ISBN 978-3-89735-669-6 – Format A4, gebunden, 512 Seiten, 551 Farbabbildungen, ausführliches Literaturverzeichnis – Ladenpreis € 79.-, Mitgliederpreis € 50.-).

Das Werk hat eine ganz eigene Geschichte. In neun ganztägigen Exkursionen wurden in drei Sommern in 68 Kirchen Wandmalereien des 13. bis 16. Jahrhunderts besichtigt. Viele waren nie bearbeitet worden. Pfarrer und Küster/innen lernten ihre Schätze kennen. Eine animierte Gruppe war da auf der Spur. Auswertung und Archivarbeit stellten dann bedeutende zeitliche Ansprüche.

Im Aufsatzteil behandeln 16 Autoren wissenschaftliche Fragestellungen an Hand einzelner Kirchen. Der Katalogteil (Klaus Gereon Beuckers/Ute Fessmann) beschreibt jede besuchte/ untersuchte Kirche. Die meisten Farbaufnahmen übernahm Katharina Backes, die dem Projekt damit bedeutende Kosten ersparte. Der Kraichgauverein beteiligte sich mit historischer Recherche (Doris Ebert, Dr. Ludwig H. Hildebrandt, Nicolai Knauer, Bernd Röcker), seitens der Schriftleiterin zudem mit einem Aufsatz, der Organisation von Exkursionen, Beherbergung, Korrekturlesen, Korrekturlesen und Korrekturlesen. Wie bei der Monographie Lobenfeld 2001 gab es kein Geld für die einzelnen Mitarbeiter, um so mehr Idealismus – eine wunderbare Atmosphäre.

2000/2001 war der Druck der wissenschaftlichen Ergebnisse zu Lobenfeld so lebhaft unterstützt worden, daß der Kraichgauverein nicht in Anspruch genommen werden mußte. Chancen und Erwartungen haben sich inzwischen verändert. Deshalb dankt der Kraichgauverein ganz besonders dem Landeskonservator Prof. Dr. Michael Goer und allen Personen und Institutionen, die mit Beiträgen zu den Druckkosten geholfen haben. Daß Kirchen und kirchliche Instanzen sich dem Projekt nur zögernd näherten, verwundert schon.. Eine vergleichbare Untersuchung gibt es in Deutschland nicht. Die lose eingelegte Spenderliste erlaubt immerhin die Erwähnung weiterer Spenden, die die enorme Belastung des Vereins reduzieren würden. Die Pfarrerin von Kleingartach drückte persönlich ihren Dank aus.

2012 wird eine weitere Dokumentation Lobenfeld mit neuen Forschungsergebnissen folgen.

Ein vernachlässigtes Thema nimmt eine andere Neuerscheinung auf:

KRIEGERDENKMALE UND GEDENKTAFELN

Karl-Heinz Häcker, Bruchsal, hat mit „Zeichen der Siege – Zeichen der Trauer“ eine umfassende Arbeit vorgelegt. Die Entstehung – fast ein Zufall? Der Autor und Dr. Ludwig H. Hildebrandt begegneten sich am Rande einer Veranstaltung in Eichersheim. Die endliche Anregung, eine Dokumentation der Kriegerdenkmale im ganzen Kraichgau zu versuchen, fand Karl-Heinz Häckers Aufmerksamkeit. In drei Jahren hat er alle Denkmale ab 1870/71 aufgenommen, ihre Geschichte in Gemeindeverwaltungen und bei einzelnen Personen zusammengetragen – eine unendliche Mühe, die auch die Wanderungen der Denkmale, vor allem aber die Veränderungen in der Wahrnehmung von Krieg, Tod, Verlust reflektieren. Gerade diesen Aspekt hat der Autor bei Buchvorstellungen in der Region sensibel herausgestellt.

Auf 360 Seiten sind die Denkmale und Tafeln in 72 Städten und Gemeinden samt ihren Teilorten mit mehr als 650 Farbaufnahmen dargestellt. (ISBN 9978-3-921214-45-9. Ladenpreis € 29,90, Mitgliederpreis € 24,90)

Bernd Röcker schrieb dazu eine Einführung in die Denkmalkultur.